

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES VON OLTEN

Vom 7. Juni 2021

Auftrag Florian Eberhard und Luc Nünlist (Fraktion SP/JSP Olten) betr. Tannwaldstrasse begrünen/Beantwortung

Zuhanden der Parlamentssitzung vom 25. März 2021 wurde von Florian Eberhard und Luc Nünlist (Fraktion SP/JSP) ein Auftrag mit folgendem Wortlaut eingereicht:

«Der Stadtrat wird beauftragt zu prüfen, wie die Tannwaldstrasse stärker begrünt werden kann, so dass Hitzeinseln zukünftig verhindert und die Aufenthaltsqualität durch mehr natürlich schattenspende Elemente erhöht werden kann.

Begründung

In der Stadt Olten hat man es bei verschiedenen grossen Projekten verpasst eine angemessene Bepflanzung mit Bäumen anzugehen. Erschreckende Beispiele hierfür sind am neu geplanten Bahnhofsplatz zu finden, der Tannwaldstrasse, aber auch an der Kirchgasse.

Im Auftrag wird bewusst auf eine einschränkende Formulierung verzichtet, inwiefern die Begrünung umgesetzt werden soll. Grundsätzlich finden wir eine Variante mit fest installierten Stadtbäumen die sinnvollste, sind aber offen für andere kreative Lösungsansätze, welche die Aufenthaltsqualität erhöhen, mehr Schatten spenden und Hitzeinseln lindern.

Eine Begrünung der Tannwaldstrasse hilft die bereits irreparablen Schäden des Klimawandels etwas zu lindern. Stadtbäume werden im Zusammenhang mit dem sich wandelnden Stadtklima enorm wichtig. So können in der Innenstadt «Hitzeinseln» entstehen, wodurch im Stadtzentrum die Temperaturen an Hitzetagen um sechs bis zehn Grad höher sein können als am Stadtrand. Insbesondere ältere Menschen und Kleinkinder sind von den gesundheitlichen Folgen einer Hitzeperiode mit Tagesmaxima von über 30 °C über mehrere Tage stark betroffen. Wissenschaftliche Analysen belegen die Korrelation zwischen den hohen Tages- und Nachttemperaturen und der Sterblichkeit. ^{[1][2]}

Die Tannwaldstrasse ist neben dem Ländliweg eine der ersten Berührungspunkte von Besucher/innen der Stadt Olten, wenn sie via Bahnhof anreisen. Das Potential dieser Visitenkarten wird aber bisher nur sehr bedingt genutzt. Die Tannwaldstrasse ist ein frappantes Beispiel einer ungenügenden Begrünung und lieblosen Möblierung einer Fussgängerachse. Durch eine stärkere Begrünung kann das Potential besser ausgeschöpft werden und die Aufenthaltsqualität erhöht werden, wodurch Olten sich den Tausenden von täglichen Besucher/innen der Fachhochschule von seiner besten Seite präsentieren kann. Wir wünschen uns, dass sich an der neu begrüneten Tannwaldstrasse dadurch interessante Angebote wie ein Glacé-Stand im Schatten einer grossen Linde ansiedeln, der Coffee-to-go Stand eines lokalen Anbieters sich dort positioniert und Menschen Olten eher ungern verlassen.

^[1] Swiss TPH: Effekt von Hitzeperioden auf die Sterblichkeit und mögliche Adaptionmassnahmen

^[2] Bundesamt für Umwelt (2018): Hitze in Städten: Grundlage für eine klimaangepasste Siedlungsentwicklung»

* * *

Stadtrat Thomas Marbet beantwortet den Auftrag im Namen des Stadtrats wie folgt:

Der Klimawandel führt zu einem Anstieg der Durchschnittstemperaturen, Extremwerte und Hitzetage in der Sommerzeit. Grössere Städte erhitzen überproportional stark im Verhältnis zum begrünten Umland. Die heissen Sommer der vergangenen Jahre haben die Problematik für uns alle spürbar gemacht. Zürich, Basel und weitere Kantone und Städte haben Klimaanalysen, Strategien und Massnahmenpläne vorgelegt. In der Stadt Zürich werden aktuell umfangreiche politische Aufträge bearbeitet und Ressourcen aufgebaut. Der Kanton Solothurn ist an der Erarbeitung einer kantonalen Klimaanalyse. Im Entwurf für das räumliche Leitbild der Stadt Olten ist vorgesehen, der Entwicklung in Richtung einer klimaangepassten Siedlungsstruktur Rechnung zu tragen, indem der Anteil unversiegelter Flächen in zentrumsnahen Stadtteilen erhöht und der Baum- und Grünflächenbestand gesichert und erweitert wird. Bei zukünftigen städtebaulichen Entwicklungen soll die Durchlüftung des Stadtgebietes stärker mitberücksichtigt werden. Als Grundlage wird die Erarbeitung eines Konzepts zur Klimaanpassung, basierend auf der erwähnten kantonalen Klimaanalyse lanciert. Weitere im Leitbild-Entwurf bezeichnete Grundlagenbedarfe sind ein städtisches Freiraumkonzept und eine Masterplanung für die Entwicklung des Neuhard-Quartiers.

Die Tannwaldstrasse wurde 2012 im Rahmen des Projekts Bahnhof Ost umgestaltet. Städtebaulich und klimatisch ideal wäre eine Baumreihe am westlichen Strassenrand. Dafür fehlte aber damals wie heute der Platz. Auf eine Baumreihe am östlichen Rand der Gehfläche musste mit Rücksicht auf den Leitungsbau verzichtet werden. Stattdessen wurde eine Reihe Rankobelisken geprüft, aber verworfen, weil sie keinen Schatten spenden, zudem den Bewegungsraum einschränken und für sehbehinderte Menschen ein Hindernis darstellen.



Abb: Visualisierung Variante mit Rankobelisken (Projekt Bahnhof Ost, 2010)

Die Tannwaldstrasse erhitzt sich im Sommer tatsächlich stark. Gründe sind die Strassenfläche, die versiegelten Bahnflächen und die muralen Häuserfassaden. Die

Möglichkeiten im Bestand sind aber begrenzt. Der Strassenraum misst 4.00 m Fahrbahn, dem sehr hohen Fussverkehrsaufkommen entsprechende 3.50 m Gehfläche und private Vorzonen von plus/minus 1.10 m Tiefe. Eine Bepflanzung auf Kosten der Fahrbahnbreite ist nicht möglich. Das nachträgliche Setzen von Rankobelisken (wie oben dargestellt) ist nicht realistisch respektive wäre mit enormen Kosten verbunden, weil eine Telecom- und die Gasleitung im direkten Einflussbereich verlaufen. Die Massnahme würde auch nicht die erwünschte kühlende Wirkung bringen und eine stärkere Zonierung der Begegnungszone bewirken.

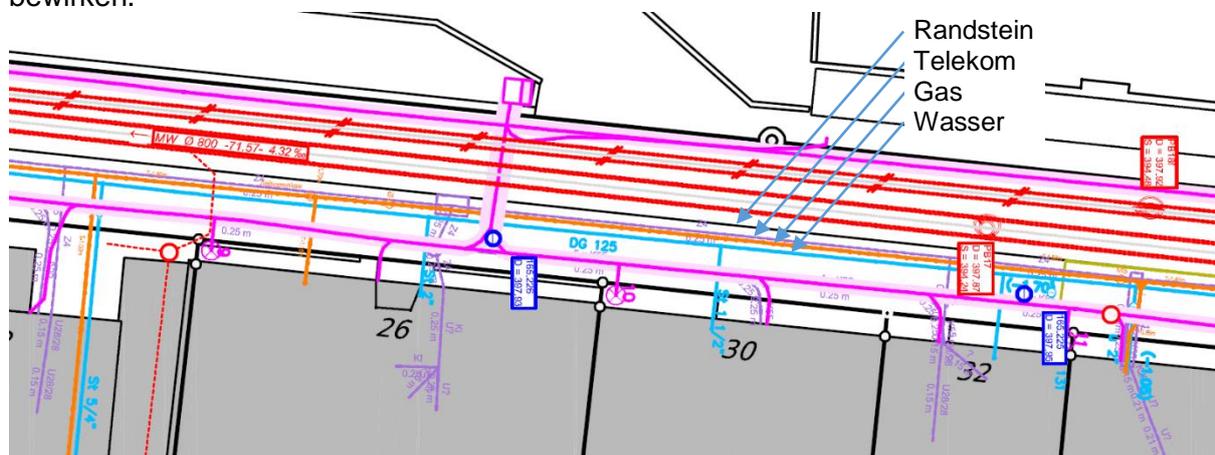


Abb: Leitungskataster

Mit der Realisierung des Neubaus auf dem Turuvani-Areal wird seitlich ein baumbestandener Platz für «Erholung» sorgen und die schiere Länge des vegetationslosen Strassenabschnitts brechen. Als Pendant dazu wurde anlässlich des Projekts Bahnhof Ost das Gespräch mit der SBB geführt, mit der Idee, auf dem tiefer liegenden Areal der SBB eine wenn auch kurze Reihe an Hochstämmern setzen zu können. Das Vorhaben kam nicht zustande. Bei künftigen baulichen Veränderungen kann das Anliegen einer vertikalen Begrünung wieder eingebracht werden. Das Areal wird jedoch heute und voraussichtlich auch in Zukunft für bahnbetriebliche Zwecke verwendet, es bestehen insofern keine baurechtlichen Einflussmöglichkeiten.

Möglichkeiten gäbe es auch auf privater Seite. Die Fassaden könnten teils begrünt werden, was zwar keinen Schatten, aber eine gewisse Kühlung bewirken könnte. Die Vorzonen könnten viel stärker begrünt werden und es dürfen zudem Sonnenstoren für die Aussennutzung realisiert werden.



Abb: Ansicht Tannwaldstrasse (2010)

Nach Ansicht des Stadtrates sind auf der Strassenebene und im Einflussbereich der Stadt keine effektiven Massnahmen möglich. Zwar könnten kleinere Schritte wie das Aufstellen von bepflanzten Gefässen geprüft werden, die aber nicht die im Auftragstext gewünschten schattenspendenden Elemente darstellen können und auch ihrerseits den Raum auf der zu Stosszeiten stark begangenen Route zu den Bildungsinstitutionen zusätzlich einengen. Die Fragestellung wird auf übergeordneter Ebene im räumlichen Leitbild und davon ausgehend im Rahmen eines zu erarbeitenden gesamtstädtischen Freiraumkonzepts, Klimakonzeptes und einer Masterplanung fürs Neuhardquartier weiterverfolgt. Gestützt auf diese Ausführungen empfiehlt der Stadtrat dem Gemeindeparlament, den konkreten Auftrag mangels Erfüllbarkeit nicht erheblich zu erklären.

Stadtkanzlei Olten
Der Stadtschreiber:
D. V.